

Schriftliche Anfrage



Gelöscht:

vom 22. Januar 2007
30.10.40

Gelöscht: 3. Januar 2007

Gelöscht: 18.05

GP-Fraktion
betreffend slowUp am linken Zürichseeufer

Gelöscht: Thomas Hartmann,
Gemeinderat SP

Gelöscht: Fraktion der
Grünen, Andrea Bachmann,
Heinz Wiher, Simon Kägi

Eingefügt: Fraktion der
Grünen, Andrea Bachmann,
Heinz Wiher, Simon Kägi

Gelöscht: Leistungsaufträge
am Spital Zimmerberg

Gelöscht: Wie ich dem heutigen
Tages-Anzeigers entnehmen
kann, dürfen seit Beginn dieses
Jahres im Krankenhaus Sanitas
in Kilchberg bei allgemein
versicherten Patientinnen und
Patienten keine Eingriffe an der
Wirbelsäule mehr durchgeführt
werden. Die Zürcher
Gesundheitsdirektorin Ver (... [1]

Gelöscht: I

Eingefügt: Innen die aut (... [2]

Wortlaut der Anfrage

Am letztjährigen slowUp Zürichsee haben 45'000 begeisterte slowUp-Teilnehmer/innen die autofreie Strasse zwischen Meilen und Schmerikon genossen. Herrliches Spätsommerwetter und ein attraktives Rahmenprogramm entlang der Strecke haben für alle beteiligten Ortschaften beste Werbung gemacht. Leider hat dieser Anlass die linke Seeseite noch nicht erfasst, obwohl sich verschiedene Gemeinden positiv dazu geäußert haben. Die Grünen setzen sich bekanntlich dafür ein, dass möglichst bald ein slowUp-Anlass rund um den Zürichsee stattfinden kann. Der Stadtrat hat im letzten Herbst die Bevölkerung zu mehr Bewegung aufgerufen und ist mit gutem Beispiel vorangegangen. Eine slowUp-Route, welche auch durch Wädenswil führt, würde dem Anliegen noch mehr Popularität verschaffen. Am 23. September 2007 findet der nächste slowUp statt, hoffentlich zum letzten Mal ohne Einbezug des linken Seeufers. Diese Gelegenheit für ein attraktives Standortmarketing darf sich Wädenswil nicht entgehen lassen.

In diesem Zusammenhang werden folgende Fragen an den Stadtrat gestellt:

1. Ist der Stadtrat bereit, sich aktiv dafür einzusetzen, dass der slowUp auch ans linke Seeufer kommt?
2. Wäre der Stadtrat im Sinne eines aktiven Standortmarketings bereit, den slowUp finanziell zu unterstützen?
3. Welche Schwierigkeiten für den privaten/öffentlichen Verkehr ergeben sich bei einem solchen Anlass? Sieht der Stadtrat bereits Lösungen dazu?

Gelöscht: ¶

Formatiert: Ebene 1

Gelöscht: ¶

Gelöscht: Darum bitte ich (... [3]

Gelöscht: In diesem (... [4]

Eingefügt: In diesem (... [5]

Gelöscht: Wie hoch ist d (... [6]

Gelöscht: Ist der Stadtrat (... [7]

Eingefügt: Ist der Stadtrat (... [8]

Eingefügt: Wäre der Sta (... [9]

Gelöscht: Wohin wande (... [10]

Gelöscht: ?¶ (... [11]

Gelöscht: Welche (... [12]

Gelöscht: Ist dem Stadt (... [13]

Eingefügt: Welche (... [14]

Gelöscht: ¶ (... [15]

Gelöscht: ¶

Gelöscht: Aus Sicht des (... [16]

Gelöscht: ,

Gelöscht: für eine gesu (... [17]

Gelöscht: in der Zukunft

Gelöscht: .

Gelöscht: „

Formatiert

Formatiert: Abstand Vor: 0 pt

Antwort des Stadtrates

Vorbemerkungen:

Der Stadtrat begrüsst grundsätzlich die Durchführung eines slowUp am linken Seeufer. Ein solcher Anlass ist ein wirkungsvoller Baustein auf dem Weg, die Wädenswiler Bevölkerung zu mehr Bewegung zu animieren. Damit werden die bereits laufenden Anstrengungen (z.B. das Präventionsprojekt „Wädi bleibt gesund“ oder die Unterstützung der Sportvereine) zusätzlich verstärkt.

Der Stadtrat gibt zugleich zu bedenken:

- Ein slowUp macht dann Sinn, wenn auch die Nachbargemeinden mitmachen.
- Die Stadt Wädenswil kann nicht als Organisatorin auftreten.
- In Wädenswil werden verschiedene Grossanlässe durchgeführt, die entlang des Sees stattfinden. Ein slowUp, bei dem die Seestrasse gesperrt wird, belastet dieses Gebiet zusätzlich.

7. Mai 2007

Frage 1: Ist der Stadtrat bereit, sich aktiv dafür einzusetzen, dass der slowUp auch ans linke Seeufer kommt?

Antwort: Der Stadtrat steht der Durchführung eines slowUp positiv gegenüber, will aber nicht als Organisator auftreten. Diese Initiative muss aus der Bevölkerung kommen.

Frage 2: Wäre der Stadtrat im Sinne eines aktiven Standortmarketings bereit, den slowUp finanziell zu unterstützen?

Antwort: Der Stadtrat ist bereit, ein entsprechendes Gesuch zu gegebener Zeit zu prüfen. Für eine verbindliche Antwort ist der Zeitpunkt jedoch verfrüht. Dazu müssten nähere Angaben vorliegen.

Frage 3: Welche Schwierigkeiten für den privaten/öffentlichen Verkehr ergeben sich bei einem solchen Anlass? Sieht der Stadtrat bereits Lösungen dazu?

Antwort: Sowohl im Privat- wie auch im öffentlichen Verkehr ist mit Herausforderungen zu rechnen. Die grösste stellt die Aufrechterhaltung des öffentlichen Verkehrs vom und ins Zentrum dar. Als Wichtigstes müsste garantiert sein, dass die Zufahrt zum Bahnhof mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gewährleistet ist. Weitere Überlegungen zu einem ausserordentlichen Verkehrsregime sind zum jetzigen Zeitpunkt aus Sicht des Stadtrates noch nicht möglich. Hierfür ist ein konkreter Routenvorschlag notwendig.

7. Mai 2007

ale/hku

Stadtrat Wädenswil

Ernst Stocker, Stadtpräsident

Heinz Kundert, Stadtschreiber

Gelöscht: 22. Januar5

Gelöscht: 3

Eingefügt: 22. Januar5

Eingefügt: 37. Mai

Gelöscht: ¶ ... [19]

Gelöscht:

Eingefügt: Der Stadtra ... [20]

Formatiert ... [21]

Formatiert ... [22]

Gelöscht: Antwort: . Die ... [23]

Formatiert ... [24]

Formatiert ... [25]

Eingefügt: der ... [26]

Gelöscht: der Wädensw ... [27]

Gelöscht: der Patienten ... [28]

Eingefügt: der Patienten

Gelöscht: nicht im Spita ... [29]

Gelöscht: anderswo bef ... [30]

Eingefügt: anderswo... ... [31]

Gelöscht:

Gelöscht: ¶ ... [32]

Formatiert ... [33]

Gelöscht: die

Formatiert ... [34]

Gelöscht: Die-Patienten ... [35]

Eingefügt: Die

Eingefügt:

Formatiert ... [36]

Gelöscht: Der Stadtrat i ... [37]

Formatiert ... [38]

Gelöscht: Ist dem Stadt ... [39]

Formatiert ... [40]

Gelöscht:

Eingefügt: -Als Wichtig ... [41]

Formatiert ... [42]

Gelöscht: hat sich der S ... [43]

Gelöscht:

Formatiert ... [44]

Gelöscht: Es sind drei ... [45]

Formatiert ... [46]

Gelöscht:

Eingefügt:

Gelöscht: ¶ ... [47]

Gelöscht: t

Gelöscht: en. Im Gegen ... [48]

Gelöscht: [Datum der ... [49]

Gelöscht: 23

Eingefügt: 23

Gelöscht: 25

Eingefügt: 25

Formatiert ... [50]

Formatiert ... [51]

Gelöscht: ¶

Wie ich dem heutigen Tages-Anzeigers entnehmen kann, dürfen seit Beginn dieses Jahres im Krankenhaus Sanitas in Kilchberg bei allgemein versicherten Patientinnen und Patienten keine Eingriffe an der Wirbelsäule mehr durchgeführt werden. Die Zürcher Gesundheitsdirektorin Verena Diener hat den entsprechenden Leistungsauftrag entzogen. Für das Spital Sanitas wiegt diese faktische Schliessung des Wirbelsäulenzentrums schwer, entfallen doch zehn Prozent aller Pfllegetage auf Wirbelsäulenpatienten.

Gemäss Auskünften der Gesundheitsdirektion ist dieser Abbau in der Wirbelsäulenchirurgie ein Pilotprojekt, dem Massnahmen in anderen Fachbereichen folgen sollen. Mit der Konzentration gewisser Leistungen will die Gesundheitsdirektion die Effizienz in den Spitälern erhöhen und die Qualität verbessern. So werde im Moment auch die Bauchchirurgie überprüft. Angesichts der explodierenden Gesundheitskosten ist grundsätzlich nichts dagegen einzuwenden.

Am Spital Sanitas ist von „staatlicher Willkür“ die Rede. Die Gesundheitsdirektion weist diesen Vorwurf zurück: Der Leistungsauftrag sei befristet gewesen, alle Beteiligten hätten gewusst, was auf sie zukommen könnte. Im Übrigen verweist sie auf ihren gesetzlichen Auftrag, eine Spitalplanung zu führen und eine bedarfsgerechte Versorgung sicher zu stellen. Darum könne die Leistungserbringung eingeschränkt werden, wenn dies aus sachlichen Gründen angezeigt sei.

Das Wädenswiler Parlament wird in Kürze über die neue Organisationsform ihres Regionalspitals befinden. Diese Ankündigung aus der Gesundheitsdirektion, aber auch die teilweise Neuzuteilung der Gemeinde Thalwil zur Spitalregion Zürich, werden den Entscheid nicht leichter machen

Innen die autofreie Strasse zwischen Meilen und Schmerikon genossen

Darum bitte ich den Stadtrat, folgende Fragen zu beantworten

In diesem Zusammenhang werden folgende Fragen an den Stadtrat gestellt:

1.

In diesem Zusammenhang werden folgende Fragen an den Stadtrat gestellt

Seite 1: [6] Gelöscht

Marta Kälin

18.04.2007 4:04

Wie hoch ist der Anteil der Patientinnen und Patienten aus Wädenswil, die sich nicht im Schwerpunktspital Zimmerberg behandeln lassen

Seite 1: [7] Gelöscht

Marta Kälin

18.04.2007 4:04

Ist der Stadtrat bereit, sich aktiv dafür einzusetzen, dass der slowUp auch ans linke Seeufer kommt?

2. Wäre der Stadtrat im Sinne eines aktiven Standortmarketings bereit, den slowUp finanziell zu unterstützen

Seite 1: [8] Eingefügt

andreas.ledermann

20.03.2007 2:00

Ist der Stadtrat bereit, sich aktiv dafür einzusetzen, dass der slowUp auch ans linke Seeufer kommt

Seite 1: [9] Eingefügt

andreas.ledermann

20.03.2007 2:01

Wäre der Stadtrat im Sinne eines aktiven Standortmarketings bereit, den slowUp finanziell zu unterstützen

Wohin wandern jene Patientinnen und Patienten aus Wädenswil mehrheitlich ab, die sich nicht im Schwerpunktspital Zimmerberg behandeln lassen

?

3.

Welche Schwierigkeiten für den privaten/öffentlichen Verkehr ergeben sich bei einem solchen Anlass? Sieht der Stadtrat bereits Lösungen dazu?

Ist dem Stadtrat bekannt, welches die wichtigsten Gründe sind, sich nicht im Schwerpunktspital Zimmerberg behandeln zu lassen

Welche Schwierigkeiten für den privaten/öffentlichen Verkehr ergeben sich bei einem solchen Anlass? Sieht der Stadtrat bereits Lösungen dazu

4. Hat das Schwerpunktspital Zimmerberg Leistungsaufträge, welche befristet sind? Wenn ja, was macht der Anteil dieser Leistungsaufträge in Prozenten aller Pflgetage aus und wann laufen diese Befristungen aus?

5. Werden zur Zeit am Schwerpunktspital Zimmerberg Leistungsaufträge oder weitere Neuzuteilungen von Gemeinden durch die Gesundheitsdirektion geprüft, die zu einer massiven Senkung der Patientenzahlen führen könnten?

Aus Sicht des Stadtrates hat sich die Situation am Spital Zimmerberg in letzter Zeit erfreulich entwickelt. So sind im vergageneen Jahr die Patientenzahlen gestiegen und gleichzeitig die Fallkosten gesunken. Die Gründe dafür sind vielfältig:

Erstens kann man festhalten, dass die Zusammenlegung der Spitäler Wädenswil und Horgen an einem Standort sowie der Ausbau in Horgen sich kostenseitig bezahlt machen.

Zweitens dürfen wir feststellen, dass die Akzeptanz des Spitals in der Bevölkerung gross ist, dies belegen die steigenden Fallzahlen. Nach Ansicht des Stadtrates leisten die Verantwortlichen am Spital Zimmerberg gute Arbeit. Mit dem kürzlich erfolgten Wechsel der Rechtsform ist der Grundstein gelegt

für eine gesunde Weiterentwicklung des Spitals Zimmerberg

Aufgezählt + Ebene: 1 + Ausgerichtet an: 0 cm + Tabstopp nach: 0.63 cm + Einzug bei: 0.63 cm

Wie hoch ist der Anteil der Patientinnen und Patienten aus Wädenswil, die sich nicht im Schwerpunktspital Zimmerberg behandeln lassen

Der Stadtrat steht der Durchführung eines slowUp positiv gegenüber, will aber nicht als Organisator auftreten. Diese Initiative muss aus der Bevölkerung kommen.

Seite 2: [21] Formatiert	andreas.ledermann	25.04.2007 3:58
Schriftartfarbe: Automatisch		
Seite 2: [21] Formatiert	andreas.ledermann	25.04.2007 3:58
Schriftartfarbe: Automatisch		
Seite 2: [21] Formatiert	andreas.ledermann	25.04.2007 3:58
Schriftartfarbe: Automatisch		
Seite 2: [22] Formatiert	Andrea Eberhoefer	09.05.2007 9:57
Einzug: Links: 0 cm, Hängend: 2 cm, Abstand Nach: 18 pt		
Seite 2: [23] Gelöscht	andreas.ledermann	20.03.2007 2:57
Antwort: Die Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich zählte im Jahr 2005 die folgende Anzahl Fälle aus der Gemeinde Wädenswil:		
Seite 2: [24] Formatiert	andreas.ledermann	20.03.2007 3:17
Rechts: 2.88 cm		
Seite 2: [25] Formatiert	Andrea Eberhoefer	09.05.2007 9:57
Rechts: 0.02 cm, Abstand Vor: 0 pt		
Seite 2: [26] Eingefügt	Otto Hurni	01.03.2007 5:01
der Wädenswilerinnen Patienten		
Seite 2: [27] Gelöscht	andreas.ledermann	20.03.2007 2:27
der Wädenswiler Patienten		
Seite 2: [28] Gelöscht	andreas.ledermann	20.03.2007 2:27
der Patienten lassen sich		
Seite 2: [29] Gelöscht	andreas.ledermann	20.03.2007 2:27
nicht im Spital Zimmerberg		
Seite 2: [30] Gelöscht	andreas.ledermann	20.03.2007 2:27
anderswo behandeln. Im Jahr 2006 lassen die Fallzahlen des Spitals Zimmerberg (mehr als 1350 Patienten) erwarten, dass der Anteil der Wädenswiler Patienten, die sich im Spital Zimmerberg behandeln lassen, nochmals deutlich angestiegen ist.		
Seite 2: [31] Eingefügt	Otto Hurni	01.03.2007 5:02
anderswo		
Seite 2: [31] Eingefügt	Otto Hurni	01.03.2007 5:02
,		
Seite 2: [31] Eingefügt	Otto Hurni	01.03.2007 5:02
,		

Seite 2: [32] Gelöscht	andreas.ledermann	20.03.2007 2:57
Seite 2: [32] Gelöscht	andreas.ledermann	20.03.2007 2:05
Wohin wandern jene Patientinnen und Patienten aus Wädenswil mehrheitlich ab, die sich nicht im Schwerpunktspital Zimmerberg behandeln lassen		
Seite 2: [33] Formatiert	Andrea Eberhoefer	09.05.2007 9:57
Abstand Nach: 18 pt		
Seite 2: [34] Formatiert	andreas.ledermann	25.04.2007 3:59
Durchgestrichen		
Seite 2: [35] Gelöscht	andreas.ledermann	20.03.2007 2:28
Die Patientenstöße lassen sich ebenfalls in obiger Tabelle ansehen. Von öffentlichen Kliniken der spezialisierten und hochspezialisierten Versorgung (v.a. USZ, Triemli, Kinderspital, Schulthess, Balgrist, Epilepsiezentrum sowie Höhenkliniken) wurden rund 24 % der Fälle betreut; dies dürften zum grössten Teil Fälle gewesen sein, die tatsächlich einer spezialisierten Behandlung bedurften, welche im Spital Zimmerberg nicht angeboten wird. Rehabilitationen bietet das Spital Zimmerberg ebenfalls keine an. Es verbleiben somit rund 23 %, die sich an einem anderen Grundversorgungsspital bzw. in einer reinen Privatklinik (Im Park, Hirslanden, etc.) behandeln liessen.		
Seite 2: [36] Formatiert	andreas.ledermann	25.04.2007 3:59
Schriftartfarbe: Automatisch		
Seite 2: [37] Gelöscht	andreas.ledermann	25.04.2007 3:59
Der Stadtrat ist jedoch bereit, ein entsprechendes Gesuch zu gegebener Zeit zu prüfen.		
Seite 2: [38] Formatiert	Andrea Eberhoefer	09.05.2007 9:57
Abstand Vor: 0 pt		
Seite 2: [39] Gelöscht	andreas.ledermann	20.03.2007 2:05
Ist dem Stadtrat bekannt, welches die wichtigsten Gründe sind, sich nicht im Schwerpunktspital Zimmerberg behandeln zu lassen		
Seite 2: [40] Formatiert	Andrea Eberhoefer	09.05.2007 9:46
Abstand Vor: 0 pt, Nach: 0 pt		
Seite 2: [41] Eingefügt	heinz.kundert	24.04.2007 8:16
–Als Wichtigstes müsste garantiert sein, dass die Zufahrt zum Bahnhof mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gewährleistet ist. Weitere Überlegungen zu einem ausserordentlichen Verkehrsregime hat sich der Stadtrat indes noch nicht gemacht. Dies würde er erst bei Konkretisierung des Anlasses tun.		
Seite 2: [42] Formatiert	andreas.ledermann	25.04.2007 4:02
Schriftartfarbe: Automatisch		
Seite 2: [43] Gelöscht	andreas.ledermann	25.04.2007 4:01

hat sich der Stadtrat indes noch nicht gemacht. Dies würde er erst bei Konkretisierung des Anlasses tun.

Seite 2: [44] Formatiert	heinz.kundert	24.04.2007 8:16
Schriftartfarbe: Rot, Durchgestrichen		
Seite 2: [45] Gelöscht	andreas.ledermann	20.03.2007 3:03

Es sind drei Hauptgründe, welche dazu führen, dass sich Patientinnen und Patienten nicht im Spital Zimmerberg behandeln lassen:

- Behandlungen ausserhalb des Leistungsauftrages.
- Behandlung durch Ärzte, welche nicht im Spital Zimmerberg arbeiten.
- Negative Erfahrungen mit dem Spital Zimmerberg in der Vergangenheit.

Seite 2: [46] Formatiert	Andrea Eberhoefer	09.05.2007 9:47
Abstand Vor: 36 pt		
Seite 2: [47] Gelöscht	andreas.ledermann	23.03.2007 10:25

Frage 1: Hat das Schwerpunktspital Zimmerberg Leistungsaufträge, welche befristet sind? Wenn ja, was macht der Anteil dieser Leistungsaufträge in Prozenten aller Pflage tage aus und wann laufen diese Befristungen aus?

Antwort: Alle Leistungsaufträge/Rahmenverträge werden zwischen der Trägerschaft des jeweiligen Spitals und der Gesundheitsdirektion für zwei Jahre abgeschlossen, jeweils 6 Monate zum Voraus kündbar. Es gibt im Spital Zimmerberg keine Leistungsaufträge, welche befristet oder an einen Arzt ad personam gebunden wären.

Frage 2: Werden zur Zeit am Schwerpunktspital Zimmerberg Leistungsaufträge oder weitere Neuzuteilungen von Gemeinden durch die Gesundheitsdirektion geprüft, die zu einer massiven Senkung der Patientenzahlen führen könnten?

Antwort: Weder dem Spital Zimmerberg, noch dem Stadtrat ist bekannt, dass heutige Fachbereiche in Zukunft nicht mehr angeboten werden soll

Seite 2: [48] Gelöscht	andreas.ledermann	20.03.2007 2:05
en. Im Gegenteil wurde dem Spital Zimmerberg im Jahre 2005 zusätzlich der Leistungsauftrag für eine Schmerzklinik erteilt. Die Neuzuteilung oder -verteilung von Gemeinden hätte kaum grossen Einfluss auf die Patientenströme. Schon heute sind die Gemeindeeinwohner nicht verpflichtet, "ihr" Schwerpunktspital zu		

berücksichtigen. Alle Bewohner des Kantons können als Grundversicherte ohne jede Einschränkung und finanzielle Konsequenzen in jedes öffentliche Spital des Kantons Zürich.

[Datum der Stadtratssitzung]

Seite 2: [49] Gelöscht	Marta Kälin	18.04.2007 4:01
-------------------------------	--------------------	------------------------

[Datum der Stadtratssitzung]

Seite 2: [50] Formatiert	Andrea Eberhoefer	09.05.2007 9:47
---------------------------------	--------------------------	------------------------

Abstand Vor: 36 pt

Seite 2: [51] Formatiert	Andrea Eberhoefer	09.05.2007 9:47
---------------------------------	--------------------------	------------------------

Unterschrift